

von denen man einige raubte, um sie in Kopenhagen zu zeigen, wo sie sich umbrachten oder an Heimweh starben oder so ungebärdig sich benahmen, daß man sie erschießen mußte. Sogar Silber und Gold glaubte man gefunden zu haben, belud die Schiffe damit und jah sich daheim getäuscht. Trotz aller ergebnislosen Grönlandsfahrten blieb die Meinung bestehen, daß noch Nachkommen der früheren normannischen Ansiedler in Grönland vorhanden sein müßten. Ihre traurige Lage ergriff mächtig das Herz eines armen, auf den Lofoten hausenden Landpfarrers, Hans Egede mit Namen. Unter großen Opfern gelang es ihm nach vielen vergeblichen Anstrengungen, in Bergen eine grönländische Handelsgesellschaft zu gründen, die auch der König unterstützte. Hans Egede fuhr im Jahre 1721 mit seiner Familie nach Grönland. Mit seiner Ankunft beginnt in der Geschichte des Landes ein neuer Abschnitt. Den Nachkommen der früheren Ansiedler konnte Egede zwar keine Hilfe mehr bringen, denn diese waren seit Jahrhunderten ausgestorben; mit Feuereifer aber warf er sich auf die Bekehrung der grönländischen Eskimos, deren Apostel er wurde.*)

Fahrten zur Erforschung Grönlands in neuerer Zeit.

In neuester Zeit sind vielfache Versuche gemacht, die Grenzen Grönlands zu erforschen. Die Ostküste gilt noch als wenig erforscht, weil sie und ihre Buchten stets voll Treibeis liegen, die Nordküste blieb fast unbekannt, dagegen versuchten Engländer und Ameri-

*) Ausführlich erzählt in Hierig' Jugendbibliothek Nr. 97: „Hans Egede.“